

Vorwort

Mit der Unternehmenssteuerreform 2008 hat eine breite rechtspolitische Diskussion über die prägenden Linien des deutschen Steuersystems zwar kein stabiles Ergebnis, aber einen vorläufigen Abschluss gefunden. Dabei ist deutlich geworden, dass von den gesetzgebenden Organen des Bundes auf mittlere Sicht keine neuen Anläufe für eine Grundlagenreform des Einkommensteuerrechts oder anderer Teilgebiete des Steuerrechts unternommen werden. Die kommenden Jahre – so die Prognose – werden in der materiellen Steuergesetzgebung eher Detailarbeit bringen; der sich im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise verstärkende Druck auf die öffentlichen Haushalte wird einen großen Wurf weniger als zuvor erwarten lassen.

Vor diesem Hintergrund befinden sich die Sachthemen und Forschungsansätze im Steuerrecht in einem Prozess der Neuordnung. Das Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht (Abteilung Rechnungslegung und Steuern) hat diese Entwicklung zum Anlass genommen, sechs führende Steuerrechtswissenschaftler der jüngeren Generation einzuladen, im Rahmen einer im Jahre 2008 durchgeführten Vortragsreihe zu selbstgewählten „Zukunftsfragen“ zu referieren. Die Vorträge werden in diesem Band wiedergegeben; sie verdienen es, einem breiteren Publikum zugänglich gemacht zu werden.

Ein Blick auf die von den Referenten gewählten Themen und formulierten Thesen vermittelt deutliche Konturen der kommenden Diskussion. Dass neue Perspektiven für die Weiterentwicklung der Steuergesetzgebung nicht zwingend das materielle Recht betreffen müssen, wird im einleitenden Beitrag von *Klaus-Dieter Driën* über die Zukunft des Steuerverfahrens deutlich. In seinem Vortrag zeigt sich bereits das in allen weiteren Beiträgen aufscheinende Anliegen, aus dem nationalen Verfassungsrecht sowie aus dem Europäischen Gemeinschaftsrecht heraus Rahmensetzungen und Regelungsvorbilder für das deutsche Steuerrecht zu finden. So behandelt *Rainer Wernsmann* in zusammenfassender Perspektive die Vorgaben der Grundrechte des deutschen und der Grundfreiheiten des Europäischen Rechts für die Steuergesetzgebung. Aus der Sicht des deutschen Verfassungsrechts wird dieser Ansatz weitergeführt durch das Referat von *Christian Waldhoff*, der mit dem Finanzverfassungsrecht die „andere Seite“ der Steuerverfassung des Grundgesetzes in den Blick nimmt und damit die hergebrachte grundrechtliche Kontrolle wesentlich ergänzt. Und aus der Sicht des Europäischen Gemeinschaftsrechts fügt *Joachim Englisch* die Perspektive der Europäischen Grundrechte hinzu, die (anders als die Grundfreiheiten) bisher zwar nur gegenüber dem europäischen Gesetzgeber ins Feld geführt werden können, aber auf der Ebene des Sekundärrechts namentlich in Gestalt des allgemeinen Gleichheitssatzes erhebliche Wirkkraft entfalten können.

Doch kommen Europäisierung und Internationalisierung nicht nur als „Schranke“, sondern auch als „Inspiration“ deutscher Gesetzgebung in den Blick. *Heike Jochum* schlägt vor, die im gemeinschaftlichen Zollrecht entwickelte Rechtsfigur des „zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“ originär in das deutsche Steuerrecht zu übernehmen. Und *Arndt Schmehl* zieht aus dem Phänomen des internationalen

Steuerwettbewerbs und der damit verbundenen Mobilität des Kapitals Konsequenzen für neue Zielsetzungen und Rechtfertigungsmöglichkeiten deutscher Steuergesetzgebung.

Die Herausgeber wünschen den in diesem Band versammelten Aufsätzen eine interessierte Aufnahme durch das Fachpublikum und den präsentierten Thesen eine breite Diskussion.

München, im März 2009

Wolfgang Schön

Karin Beck

Zukunftsfragen des deutschen Steuerrechts

Schön, W.; Beck, K.E.M. (Hrsg.)

2009, VIII, 184 S., Hardcover

ISBN: 978-3-642-00257-1